

FACHTAG

FÜR FACHKRÄFTE
IN DER SCHULISCHEN UND
AUSSERSCHULISCHEN
JUGEND- UND
SOZIALARBEIT

DONNERSTAG, 31.10.2013

Freizeitheim Hannover-Vahrenwald,
Vahrenwalder Str. 92, 30165 Hannover

DONNERSTAG, 31.10.2013



PRAXISFORUM JUGENARBEIT

R E S P E K T
A C H T S A M K E I T
G R E N Z Ü B E R -
S C H R E I T U N G



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.



© satzwerk.de, 08/2013

RESPEKT ACHTSAMKEIT GRENZÜBERSCHREITUNG

JUNGEN ZEIGEN RESPEKT, JUNGEN FORDERN RESPEKT, JUNGEN VERLETZEN RESPEKT, JUNGEN ZEIGEN SICH RESPEKTLOS.

Besonders in der geschlechtsbezogenen Pädagogik stellen Erwachsene häufig Respekt ins Zentrum ihrer pädagogischen Interventionen für Jungen. Dementsprechend verweist die geradezu inflationäre Verwendung des Begriffs „Respekt“ im Kontext der Arbeit mit Jungen auf ein zentrales Ziel in schulischer wie außerschulischer Jugend- und Sozialarbeit.

Aus Sicht der Jungenarbeit macht uns das jedoch auch misstrauisch: Groß angelegte Kampagnen werben plakativ mit „Respekt“. Im Alltag ist der Appell, doch respektvoll zu sein, schnell gesagt. Und in Sozialarbeit und Schule wird das Finden von Lösungen an die Peergroup, an zu schulende Streitschlichter oder Lotsen delegiert, die für ein respektvolles Miteinander sorgen sollen.

Fühlen sich Pädagog_innen angesichts der respektlosen, grenzverletzenden Jungen ohnmächtig? Wie stellt die Forderung nach Respekt Hierarchien im pädagogischen Alltag her? Oder anders gefragt: wie respektvoll begegne ich als Fachkraft den Jungen wirklich? Die langjährige Praxis in der gezielten Arbeit mit Jungen hat offengelegt, dass Jungen die anerkennende Haltung von Pädagog_innen wahrnehmen und stets ausloten, wie authentisch der behauptete Respekt gemeint ist. Wie können wir also Achtsamkeit im jungengerechten Alltag als Basis respektvollen Handelns erlernen, entwickeln und vermitteln?

TERMIN Donnerstag, 31.10.2013, 9.30 – 17.00 Uhr

ORT Freizeitheim Hannover-Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92, 30165 Hannover

TEILNAHMEBEITRAG inkl. Verpflegung 60 EUR

ANMELDUNG Melden Sie sich bitte online an unter: www.vnb-goettingen.de

INFORMATION zum Inhalt: Dr. Volker Weiß, Fon 0551-507646-16, volker.weiss@vnb.de **zum Anmeldeverfahren:** Anja Bock, Fon 0551-507646-27, anja.bock@vnb.de.

VERANSTALTER_INNEN

LANDESGEMEINSCHAFT JUNGENARBEIT NIEDERSACHSEN (LAG JUNI)

Lavesstr. 3, 30159 Hannover
www.lag-juni.de

STIFTUNG LEBEN & UMWELT / HEINRICH-BÖLL-STIFTUNG NIEDERSACHSEN

Warmbüchenstr. 17, 30159 Hannover, Fon 0511-301857-0
www.slu-boell.de

VNB E.V. – VEREIN NIEDERSÄCHSISCHER BILDUNGSINITIATIVEN

Geschäftsstelle Göttingen, Theaterstr. 11, 37073 Göttingen, Fon 0551-507646-0
www.vnb-goettingen.de

PROGRAMM

- 9.30 ANREISE UND ANKOMMEN**
(Kaffee etc. steht bereit)
- 10.00 RESPEKT ALS SCHLÜSSELKOMPETENZ IN DER ARBEIT MIT JUNGEN**
Olaf Jantz, Sprecher der LAG Jungenarbeit
Niedersachsen
- 10.30 PERSPEKTIVEN VON RESPEKT**
Eine quadrophone Begegnung zwischen
HD Knop (Erfahrungen aus Sicht der Täterarbeit)
Christoph Grote (Erfahrungen aus Sicht der Opferarbeit)
Mathias Kühne (Erfahrungen aus einem „Respekt“-Projekt)
Dr. Volker Weiß (Erfahrungen aus einem Schwulenverband)
- ANSCHLIESSEND** Teilnehmer_innenbeteiligung /
Fishbowldiskussion. Moderation: Olaf Jantz
- 12.00 MITTAGSIMBISS**
- 13.00 WORKSHOPS**
- 14.30 KAFFEPAUSE**
- 15.00 FORTSETZUNG DER WORKSHOPS**
- 16.30 AUSBLICK UND PRAXISTRANSFER**
- 17.00 ENDE DES FACHTAGES**

WORKSHOP 1

DIE GRENZEN DES RESPEKTS – BEZIEHUNG, EMPATHIE UND KONTROLLE IN DER ARBEIT MIT SEXUELL GRENZVERLETZENDEN JUNGEN

Sexuell grenzverletzenden Jungen wird im gesellschaftlichen Diskurs mit Ächtung oder Ohnmacht begegnet. In diesem Praxis-Workshop aus der Arbeit in einem sozialen Trainingskurs werden sowohl die innere Haltung des Therapeuten als auch die strukturellen Rahmenbedingungen bezogen auf folgende Themen diskutiert und neue Wege in diesem Arbeitsfeld angeregt und diskutiert:

- Haftvermeidung und Wiederholungsgefahr
- Selbstbehauptung und Scham
- Persönlichkeitsentwicklung und Entwürdigung
- Verantwortung und Schuld

HD Knop, Sozialpsychologe, systemischer Familientherapeut, Hannover

WORKSHOP 2

„BEGEGNUNG MIT RESPEKT“ – (WIE) KANN MAN RESPEKT ANORDNEN?

Erwachsene beklagen sich über Kinder und Jugendliche: „DER hat gar keinen Respekt vor mir!“ – Aber Jugendliche schätzen mit den Worten „Respekt, Alter!“ etwas wert, was ihnen gefällt. – Erwachsene, auch Ausbilder_innen und andere pädagogische Fachkräfte, fordern, Kindern und Jugendlichen wieder mehr Respekt beizubringen und ggf. „anzuordnen“.

Neben der Vorstellung der (Lehr- und Lern-)Erfolge, Grenzen und besonderen Herausforderungen des Projektes „Begegnung mit Respekt – Förderung von Interkultureller und Genderkompetenz bei Auszubildenden und Ausbilder_innen“ wird in diesem praxisbezogenen Workshop unter anderem die Frage diskutiert: „(Wie) Können zeitlich befristete Projekte einen respektvollen Umgang lehren, erklären und gegebenenfalls anordnen?“

Mathias Kühne, Dipl.-Sozialpäd., Betzavta-Trainer, Bildungsreferent für geschlechtsbewusste und transkulturelle Pädagogik, Magdeburg

 **WIR FREUEN UNS AUF IHRE ANMELDUNG!**

WORKSHOP 3

RESPEKT IN DER EINWANDERUNGSGESELLSCHAFT. FALLSTRICKE UND RESSOURCEN EINES „MIGRATIONS- HINTERGRUNDES“ FÜR JUNGEN

Fachkräfte in Schule und Jugendarbeit empfinden Jungen mit „Migrationshintergrund“ nicht selten als besonders störend und respektlos. Der Grund ist schnell ausgemacht: Das Elternhaus und die Kultur des Herkunftslandes. Doch wie viel Vorurteil steckt bereits in solchen Aussagen? Wie reduziert und beeinflusst es die Jungen, wenn nur der „Migrationshintergrund“ gesehen wird? Wie kann ein respektvolles Miteinander mit den Jungen gelingen und welche neuen Räume der Begegnung ermöglicht dieses?

In diesem Workshop geht es darum den Blick zu schärfen für Ausgrenzungserfahrungen der Jungen und um die Reflexion der eigenen pädagogischen Praxis.

Helge Kraus, Dipl.-Sozialwiss, Jungenbildungsreferent bei mannigfaltig e.V. – Institut für Jungen- und Männerarbeit, Hannover

WORKSHOP 4

RESPEKT IN STRESSSITUATIONEN

Wir alle machen Fehler und sind auch nicht jeden Tag gleich geduldig. Viele Faktoren, die uns beeinflussen, spielen hierbei eine Rolle. Stress ist oft der Hauptfaktor, der einen „bestimmten Knopf“ bei uns drückt, der uns anders als gewünscht reagieren lässt. Dies kann zu einem respektlosen Verhalten führen. Stresssituationen werden theoretisch und praxisorientiert auf der Basis eigener Erfahrungen diskutiert; es sollen Handlungsalternativen aufgezeigt werden. Matthias Rehli & Carsten Brandes, Sozialpädagogen, Stiftung Linerhaus Celle, Jungen- und Männerpädagogik (JuMp) in Stadt und Landkreis Celle

WORKSHOP 5

AUSWEGE AUS DER DOPPELBÖDIGKEIT VON RESPEKT

Um der jungengemäßen Sprache entgegen zu kommen, stellen viele Projekte den Respektgedanken ins Zentrum ihrer Bemühungen um die Erreichbarkeit von Jungen. Doch wir wollen fragen, welchen Respekt wir Erwachsene bereit sind, Jungen zu geben. Bei genauerer Betrachtung handeln wir oft fadenscheinig und senden doppeldeutige Signale. Wenn wir Jungen in einem anerkennenden Setting befragen, können sie sehr deutlich aussprechen, warum sie sich nicht auf die allermeisten pädagogischen Angebote so einlassen können, wie wir uns das wünschen. Wie also müssen Projekte im Umfeld von Respekt mit und für Jungen angemessen gestaltet werden?

Olaf Jantz, Jungenbildungsreferent bei mannigfaltig e.V.

– Institut für Jungen- und Männerarbeit und Trans It e.V., Hannover

Respekt

Bloßstellen

Beschämen

Anerkennung

Wie kann „Respekt“ egalitär werden?

Kontrollverlust

Zivilcourage

Einer hat immer schuld, oder?

Grenzen

Grenzüberschreitungen

Grenzverletzungen

Rituale

Achtsamkeit

Aggression

Kulturelle Missverständnisse

Störungen

Hierarchie

Unterwürfigkeit